

p.B.15.11.Alger.- PO/mb

Bern, den 4. Juli 1962

Notiz für Herrn Bundesrat WahlenAnerkennungserklärung Algerien

Herr Bundespräsident Chaudet hätte bekanntlich gewünscht, gewisse Teile aus dem heutigen Communiqué des Politischen Departements über die Anerkennung Algeriens zu eliminieren. Sie finden anbei orientierungshalber einen gemäss der Auffassung von Herrn Chaudet reduzierten Text (Beilage 1). Es seien uns dazu im Hinblick auf eine eventuelle Diskussion in der nächsten Bundesratssitzung folgende Hinweise gestattet :

1. In formeller Hinsicht ist daran zu erinnern, dass der Bundesrat das Politische Departement im Sinne unseres Antrags am 29. Juni ermächtigt hatte, die Anerkennung Algeriens nach erlangter Souveränität in geeigneter Weise und im Zeitpunkt, der ihm angesichts der besonderen Verhältnisse zweckmässig erscheinen würde, namens des Bundesrates zum Ausdruck zu bringen. Aus den Ihnen bekannten Gründen (Rivalität zwischen GPRA und der von Frankreich in den Vordergrund geschobenen provisorischen Exekutive in Rocher Noir) haben wir die Form einer an niemanden adressierten öffentlichen Erklärung gewählt. Nachdem verschiedene Staaten die Anerkennung Algeriens schon am Dienstag nachmittag, unmittelbar nach der französischen Notifikation, ausgesprochen hatten (u.a. Westdeutschland, Italien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Grossbritannien, USA etc.), haben wir unsererseits damit bis Mittwoch morgen zugewartet. Als sich zudem in der Morgenpresse von Mittwoch darüber eine gewisse Ungeduld bemerkbar machte (Gazette de Lausanne : Verzögerung wegen Exkursion des Bundesrates), erschien es angezeigt, auch unsere Erklärung mög-

./.

*no  
erhalten  
Mi am 18.9.62.  
la*



- 2 -

lichst rasch herauszugeben. Das Communiqué des EPD ist von der Depeschenagentur nach der Genehmigung durch Sie dementsprechend via Fernschreiber bereits um 0930h verbreitet worden (Beilage 2).

./.

2. In der Sitzung vom 29. Juni, in der das Politische Departement im oben erwähnten Sinne zum weiteren Vorgehen ermächtigt worden war, hatten die Mitglieder des Bundesrates gewünscht "à être avisés au moment où nous reconnâtrons le nouvel Etat afin de ne pas lire la nouvelle dans les journaux" (aus einer Notiz des Generalsekretärs an den Unterzeichneten). Diesem Wunsche ist Rechnung getragen worden. Je ein Exemplar unseres Communiqués wurde am Mittwoch vormittag kurz nach 0900h in die Vorzimmer sämtlicher Bundesräte gebracht, und es wurden die Sekretärinnen der Bundesräte dazu noch zum Zeitgewinn telephonisch vom Unterzeichneten entsprechend instruiert. Dagegen war, da ja die Ermächtigung schon vorlag, eine erneute Konsultation der Mitglieder des Bundesrates nicht mehr erforderlich. Sie wäre übrigens wohl auch zeitlich kaum mehr innert nützlicher Frist durchführbar gewesen.
3. Der Einwand des Bundespräsidenten erreichte uns, von seiner Sekretärin überbracht, um 1030h des gleichen Vormittags. Es war in diesem Moment zu spät, den bereits an Agentur und Presse verteilten Text wieder zurückzuziehen. Ein solcher Versuch hätte zudem, wenn er doch unternommen worden wäre, erst recht Verwirrung gestiftet. Die Presse hätte unverweigerlich von der Existenz zweier Texte Kenntnis erhalten und nicht unterlassen, peinliche Fragen zu stellen.
4. Abgesehen von diesen formellen Erwägungen glauben wir indessen weiterhin, dass die Formulierung unseres Communiqués auch materiell am Platze war. Es entspricht unserem wohlverstandenen Interesse (Kolonie bestehend aus 800 Nurschweizern

./.



- 3 -

und 1000 Doppelbürgern, bedeutende schweizerische Vermögenswerte), mit dem neuen Staat von Anfang an ein günstiges Klima zu schaffen. Es gilt auch den durch unsere guten Dienste erworbenen Vertrauenskredit, der unseren Landsleuten in Algerien schon mehrmals zugute kam, zu erhalten. Aber auch rein menschlich schienen uns einige Worte der Sympathie in einem Zeitpunkt, wo sich das algerische Drama seinem Ende zuneigen dürfte, angebracht. Nur beiläufig sei erwähnt, dass auch die Erklärungen verschiedener anderer Regierungen zumindest ebenso herzlich gehalten sind; es sei hier beispielsweise auf die besonders emphatische Botschaft Präsident Kennedys hingewiesen (Beilage 3).

./.

3 Beilagen